

b) Die einjährigen Freiwilligen haben bis zum Ablauf des ersten Dienstjahres für ihre Equipirung, wie unter gewöhnlichen Verhältnissen, selbst zu sorgen; sie treten aber während des mobilen Zustandes der Armee in die Verpflegung der Truppenkassette, gleichviel, ob sie sich freiwillig zum Dienstantritt gemeldet haben oder im Wege der Aushebung eingestellt worden sind. Auch im Falle der Aushebung behalten sie die Rechte, welche mit dem einjährigen freiwilligen Dienst verbunden sind, sofern sie nicht ausdrücklich auf dieselben verzichtet.

Indem wir das königliche General-Commando und das königliche Ober-Präsidentium ergebenst eruchen, nach vorstehenden Bestimmungen zu verfahren, bemerken wir, daß die einjährigen Freiwilligen erst dann zur Aushebung kommen, wenn die beim diesjährigen 2ten März konkurrierenden Mannschaften eingestellt werden.

Berlin, den 25. Mai 1866.

Der Kriegs-Minister.

Der Minister des Innern.
Graf zu Eulenburg.

Der Staats-Anzeiger enthält eine Bekanntmachung des Kriegs-Ministers und des Ministers des Innern. Zur Deckung des im Kriegsfalle etwa eintretenden Bedarfs an Ersatzmannschaft soll, ohne ältere Jahrgänge der Landwehr heranzuziehen, nöthigenfalls noch im Laufe des Sommers eine Musterung der Heerespflichtigen, welche von 1865 bis rückwärts 1857 von der Einstellung freigeblieben sind, Statt finden. Bei derselben concurren alle im Jahre 1843 bis einschließlich 1835 geborenen Heerespflichtigen, welche zur Armeereserve, zum Train und zur Ersatzreserve designirt worden oder disponibel geblieben sind. Ausgeschlossen sind nur diejenigen, welche dauernd dienstunbrauchbar gefunden worden.

Ueber die Pariser Conferenzen äußert sich die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ wie folgt: Die Aufforderung zu Friedensverhandlungen, welche in Paris stattfinden sollen, ist nunmehr seitens Frankreichs, Englands und Russlands in gleichlautenden Zuschriften an Preußen, Oesterreich und Italien, so wie an den Deutschen Bund ergangen. Die Absicht jener Mächte geht zunächst dahin, über die drei Fragen, welche anscheinend die Kriegsgefahr hervorgerufen haben, die Schleswig-Holsteinische, die Italienische und die Bundesreformfrage, letztere in soweit dadurch das Europäische Gleichgewicht berührt wird, eine Verständigung herbeizuführen. Die Preussische Regierung, welche jeden Weg, der zur Erhaltung eines ehrenvollen Friedens führen kann, gern betritt, wird an den Verhandlungen in Paris bereitwillig Theil nehmen und ihre Geneigtheit dazu unverweilt erklären. Zwei Voraussetzungen und Bedingungen muß sie bei dieser Bereitwilligkeit festhalten: erstens, daß der Gang der Verhandlungen bald erkennen lasse, ob aus denselben wirklich ernste Friedensausichten hervorgehen können; zweitens, daß nicht eine unberechtigete Entscheidung des Auslandes in Fragen beansprucht werde, welche ihrem Wesen nach nur der Entscheidung und Entscheidung der Deutschen Mächte unterliegen. Die Preussische Regierung glaubt in beiden Beziehungen mit vollem Vertrauen zu den Absichten der Europäischen Mächte in die Verhandlungen eintreten zu dürfen. Es ist anzunehmen, daß die Beratungen, denen sich auch die übrigen Staaten kaum entziehen könnten, ohne die bedenkllichsten Zweifel an ihrer Friedensliebe zu begründen, schon im Laufe der nächsten Woche (nämlich erst in der zweiten Hälfte des Monats Juni) beginnen werden. Zunächst werden vermuthlich die Botschafter und Gesandten der verschiedenen Mächte am französischen Hofe die Verhandlungen führen: möglicher Weise werden jedoch später, zumal wenn die Beratungen eine Aussicht auf Erfolg darbieten, die Minister der beteiligten Staaten selbst sich nach Paris begeben. Es ist übrigens zu bemerken, daß alle bisherigen Mittheilungen über angeblich beabsichtigte besondere Vorschläge zur Ausgleichung der schwebenden Streitfragen, namentlich über neue Länder-Vertheilungen, durchweg nur Zeitungsgerüchte ohne jede ernsthafte Berechtigung sind.

In der Einladung zum Pariser Congress ist der Wunsch ausgesprochen, daß die betreffenden Staaten während der Verhandlungen jede kriegerische Action unterlassen möchten.

Nach der „Berl. Börsenzeitung“ wird der Minister des Auswärtigen, Graf Bismarck, sich selbst zur Vertretung Preußens bei der bevorstehenden Conferenz nach Paris begeben.

Der General-Lieutenant und zweite General-Inspektor der Festungen, v. Wasserhoben, ist in Stelle des Fürsten Radziwill zum Chef des Ingenieur-Corps und der Pioniere und General-Inspektor der Festungen ernannt worden.

Der Rittmeister im Königs-Husaren-Regiment (1. Rheinisches) Nr. 7 v. Schollmann, einige Zeit Adjutant des commandirenden Generals v. Schack, ist zum Commandanten des Hauptquartiers und der Stabswache ernannt worden.

Die Klingebüteler Angelegenheit ist als erledigt zu betrachten. Eine Oesterreichische Patrouille hatte bekanntlich auf Preussischem Gebiete bei Klingebütel und Pilsch einen Preussischen Steuerbeamten mit gefülltem Bajonnet angehalten, bis sie darauf aufmerksam gemacht wurde, daß sie sich auf Preussischen Grund und Boden befände. Der betreffende Ober-Steuer-Controleur hatte über diesen Vorfall Beschwerde beim Oesterreichischen Stationscommandanten in Troppau geführt, wurde aber von hier aus keiner Antwort gewürdigt. Deshalb ist diese Sache diplomatisch aufgenommen worden. Graf Mensdorff hatte genaue Unterredung und entsprechende Genugthuung versprochen und demnach den Bericht des Stationscommandanten in Troppau erfordert. Nach demselben soll aber die Patrouille dem Preussischen Beamten auf Oesterreichischem Gebiete begegnet und will ihn auch ohne Drohung mit dem Bajonnet angehalten haben. Der Thatbestand hat sich also nicht feststellen lassen; Graf Mensdorff aber hat nach dem A. B. den Stationscommandanten angewiesen, bei strenger Ahndung jede Grenzverletzung zu verhindern, und hat dies der Preussischen Regierung mitgetheilt.

Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, welcher am Montag Nachmittag hier verweilt und mit dem König, dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck u. noch Besprechungen hatte, hat sich darauf

verabschiedet und ist gestern Morgen von Potsdam aus über Groß-ehren mit dem Schnellzuge nach Koburg zurückgekehrt.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der Termin für die Neuwahlen ist: bisher noch nicht unbedingt festgesetzt, weil die Staatsregierung, welche von vorn herein die möglichste Beschleunigung der Vorarbeiten für die Wahlen angeordnet hatte, es von der Ausführung derselben abhängig machen mußte, wie nahe sie den Termin für die Urwahlen ansetzen könnte. Es ist die Absicht, dieselben wenn irgend möglich am 18. Juni eintreten zu lassen, in sofern nicht die notwendige Berücksichtigung und noch stattfindende Erwägung wichtiger gewerblicher Verhältnisse einen Aufschub bis etwa zum 20. Juni erfordern sollte.

Der Abg. Waldeck ist an einem Augenübel erkrankt, welches aber ohne Bedeutung ist. Die Behauptung einiger Blätter, das Augenübel werde Waldeck verhindern, ein Mandat anzunehmen, ist unbegründet.

Wie die „Elb. Ztg.“ vernimmt, ist bei dem Vorsitzenden des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages seitens eines Mitgliedes in Hinblick auf die politischen Erschütterungen der heutigen Tage, welche die Interessen des deutschen Handelsstandes auf das Empfindlichste berühren und für die Durchführung des vom Handelsstage bisher verfolgten handelspolitischen Programms von größter Wichtigkeit sind, die sofortige Zusammenberufung des Ausschusses innerhalb der nächsten acht Tage nach irgend einem geeignet erscheinenden Orte beantragt, um über eine schlunige Zusammenberufung des deutschen Handelstages Beschlüsse zu fassen. Als Hauptgegenstand der Beratung drängt sich durch die Lage des Vaterlandes nur eine Frage auf: die Erhaltung des Zollvereins trotz des österreichisch-preussischen Konfliktes und die Einsetzung des deutschen Parlaments als das vom Handelsstage bisher erstrebte Zollparlament.

Die „Kreuzzeitung“ hält es unter den gegenwärtigen Verhältnissen für zweckmäßig, an §. 68 des Strafgesetzbuches diejenigen Preußen zu erinnern, welche etwa gefonnen sind, in fremdherliche Kriegsdienste zu treten, bez. darin zu verbleiben: Ein Preusse, welcher während eines gegen den preussischen Staat ausgebrochenen Krieges im feindlichen Heere Dienste nimmt und die Waffen gegen Preußen oder dessen Bundesgenossen trägt, wird als Landesverräther mit dem Tode bestraft. Ein Preusse, welcher schon früher in fremden Kriegsdiensten stand, soll, wenn er nach Ausbruch des Krieges in demselben verbleibt und die Waffen gegen Preußen oder dessen Bundesgenossen trägt, mit Zuchthaus von 3 bis zu 10 Jahren bestraft werden. Wird festgestellt, daß mildernde Umstände vorhanden sind, so tritt Einschließung von 3 bis zu 10 Jahren ein.

Die gegenwärtig im Kieler Hafen anfernde Flottille besteht aus nachfolgenden Fahrzeugen: 1) Kriegsdampfer, gedeckt (schwere) Corvetten: Arcona (28 K.), Sagelle (28 K.), Hertha (28 K.); Glattdeck-Corvetten (leichte): Augusta (14 K.), Victoria (14 K.), zusammen 5 Kriegsdampfer mit 112 Kanonen; 2) Segelschiffe, Fregate: Genes (48 K.), Niobe (24 K.); Briggs: Rover (16 K.), Musquito (16 K.); Kasernenschiff: Barbarossa (8 K.), zusammen 5 Segelschiffe mit 112 Kanonen; im Ganzen 10 größere Kriegsschiffe mit 224 Kanonen. — Dem Vernehmen nach sollen in nächster Zeit einige Segelschiffe der preussischen Marine außer Dienst gestellt werden, da die Mannschaft zur Bemanning der Dampfschiffe erforderlich ist.

Der Ernst der jetzigen Situation und die missliche Lage der gemeinsamen Garnison in der Buntesefflung Mainz, zumal bei einem Ausbruch des Krieges zwischen Oesterreich und Preußen, sollen, wie dem „Fr. Z.“ glaubwürdig versichert wird, zu einem Compromiß geführt haben, wonach ein Wechsel der Bundesgarnison ohne Aufschub stattfinden kann. Preussischer Seits wurde schon vor einigen Wochen, bei Verlegung von zwei Regimentern, fast sämtliches preussische Eigentum mitgenommen; jetzt beginnt man auch österreichischer Seits, wenn auch mit Vermeidung von Aufsehen, Vorbereitungen zu treffen, um bei anlangender Dröde die Festung alsbald räumen zu können. Als Bundesgarnison sollen bei dem Weggang der bisherigen, zur Hälfte Baiern und zur anderen Hälfte Truppen von zwei süddeutschen Bundes-Contingenten nach Mainz kommen.

Aus Brüssel wird dem „Fr. Z.“ geschrieben: Wir hatten Gelegenheit, einen Brief Kossuth's zu lesen, aus welchem hervorgeht, daß der ungarische Agitator, im Einverständnis mit der italienischen Regierung, an einer Revolutionirung Ungarns arbeitet und bereits mit revolutionären Comités in Ungarn in innigem Verkehr steht. Kossuth ist überzeugt, daß die gesammte ungarische Nation sich gegen das Habsburger Haus erheben und Italiens Unabhängigkeit und Integrität mit der feinsten zu sichern wissen wird. „Diejenigen Ungarn (schreibt er), welche noch an Oesterreich glaubten, trotz 300-jährigen Herraths an Ungarn und seinen Rechten, haben in den letzten Tagen ihren Irrthum eingesehen, und Deak wird sich bald, wie er es 1848 that, in das Privatleben zurückziehen und den einbrechenden Sturm an sich vorbeiziehen lassen.“ Gelingt der Kossuth'sche Anschlag, so wird Oesterreichs Stellung eine wahrhaft verzweifelte. Klappa verweilt noch immer in Brüssel. Derselbe steht in Unterhandlungen, welche mit dem Kossuth'schen Project zusammenhängen.

Oesterreich. Das ganze Hauptquartier der österreichischen Nordarmee ist am 26. Vormittags um 11 Uhr 30 Min. mittelst Separatzuges von Wien nach Dimus abgegangen. Dasselbe besteht aus beiläufig 60 Personen. F. v. Benedek begab sich um halb 10 Uhr Abends nach Dimus. Der Aufenthalt des Feldzeugmeisters in Dimus soll vorläufig auf 8 Tage festgesetzt sein. Sein Abgehen hat zum Zwecke, von den bereits getroffenen Maßregeln und der Schlagfertigkeit der einzelnen Armeecorps sich persönlich zu überzeugen. Sonach dürften schon jetzt alle Bestimmungen über die Gliederung und die Com-

mandanten der einzelnen Armeecorps der Nordarmee, und wohl auch über den event. Operations-Plan entgültig festgestellt sein. Ubrigens soll die Festung Olmütz nicht definitiv zum Hauptquartier aussersehen sein, und letzteres schon in der nächsten Woche in die unmittelbare Nähe der böhmischen Grenze verlegt werden. Unter den Orten, welche für die Aufnahme des Hauptquartiers aussersehen sind, wird uns das hart an der böhmischen Grenze gelegene mährische Städtchen Weissau (Eisenbahnstation und nahe am Knotenpunkt des mährisch-böhmischen Eisenbahnnetzes) bezeichnet. Wie die „Presse“ berichtet, wurde General-Major Krizmanicz mit der Oberleitung des Pressbureaus im Hauptquartier der Nordarmee betraut.

Brünn, d. 26. Mai. Man schreibt von hier der „Nat. Ztg.“: In Olmütz herrscht das Leben einer Stadt, vor deren Thoren der Feind bereits steht. Die Schulen geschlossen und zu Einquartierungs-orten, Spitalern und für sonstige Militärzwecke umgewandelt — das Seminar zu einem Spital hergerichtet — die Bewohner in Klassen getheilt, nach denen die Proviantierungsgebühr bemessen wird — so erwartet die gegen Preußen gerichtete Festung den Frieden. Die Bestimmung, gerade Mähren und Schlesien mit dem Gros der Nordarmee zu beglücken, wurde erst im letzten Augenblick beschlossen. Früher war einer der böhmischen Orte Pardubitz und Raubitz zum Hauptquartier designirt. In der ersten Stadt hatten bereits einige Generale Wohnungen bezogen, die sie jetzt nach erfolgter Abänderung wieder verlassen. Die letztere soll dadurch entstanden sein, daß man bestimmt eine Preussische Invasion bei Freistadt in Schlesien erwartete. Dort ist demzufolge nur der rechte Flügel der Armee aufgestellt, in Mähren und dem andern Theile Schlesiens befindet sich das Centrum der Armee, während der linke Flügel, nebenbei gesagt der schwächste, und die Reserve in Böhmen postirt sind. Den Befehl über die letztere hat man dem kriegsuntüchtigen Grafen Lam überlassen. In unsern militärischen Kreisen beschäftigt man sich selbstverständlich mit der Erörterung dieser Aufstellung und der Möglichkeit einer Invasion in Böhmen in der Gegend von Reinerz (in Preussisch-Schlesien), die jedoch als kaum ausführbar angesehen wird.

Wien, d. 28. Mai. Die drei idemischen Depeschen, welche zur Pariser Konferenz einladen, sind so gehalten, daß Oesterreich der Konferenz beitreten kann, ohne die geringste Reserve im Vorhinein machen zu müssen. Nicht nur, daß der „venetianischen Frage“ keine Erwähnung geschieht, es ist überhaupt jeder Ausdruck vermieden, der auch nur entfernt als eine Parteinahme der neutralen Mächte zu Gunsten der Ansprüche Italiens gedeutet werden könnte; es ist daher weder von der „Sicherheit und Consolidirung des Königreichs Italien“ noch von einem „österreichisch-italienischen Bewußtsein“ die Rede. Die Formel: „Prüfung der italienischen Angelegenheit“ wurde von dem russischen Cabinet vorgeschlagen, von Oesterreich angenommen. Uebrigens hat das österreichische Cabinet nicht einen Congress, sondern nur eine europäische Konferenz angenommen, und zwar ohne ein im Voraus festgestelltes Programm. Diese Bedingungen sind angenommen worden. Die formellen Einladungdepeschen werden, nachdem heute die noch rücksichtliche russische Depesche erwartet wird, seitens der Vertreter der drei Mächte morgen hier überreicht werden.

Ein kaiserliche Verordnung erhöht die Ausgabe der Beznkreuzermünzscheine von 4 auf 12 Millionen. (Von den ursprünglich ausgegebenen 12 Millionen waren zufolge Gesetzes vom 17. November 1863 8 Millionen eingezogen worden. Nach dem eben erschienenen Vortrage der Staatsschuldencontrolcommission waren Ende 1863 3,653,023 Fl. 70 Kr. im Umlauf.)

Wien, d. 29. Mai. Königin Olga von Württemberg hat ihre hiesige Anwesenheit um zwei Tage verlängert. — Fürst Shika ist in einer Spezialmission von Bukarest hier eingetroffen; er überbringt die Notification von der Thronbesteigung des Prinzen von Hohenzollern. Morgen hat derselbe Audienz beim Kaiser. — Die zweite Rekrutierung soll, wie es heißt, stattfinden werden wegen des bedeutenden Andranges von Freiwilligen. Falls doch die zweite Rekrutierung stattfinden sollte, würde dann die Altersklasse von 1846 aufgerufen werden.

Die offiziöse Oesterreichische „Gen.-Corr.“ meldet, daß der Prinz Karl von Hohenzollern unter dem Namen Lehmann durch Oesterreich gereist sei.

Italien.

Die österreichische Regierung reizt die Italiener aufs äußerste, während die europäische Diplomatie Victor Emanuel's, Lamarmora's und Garibaldi's Gehuld so stark in Anspruch nimmt, daß sie ruhig den Verlauf der Konferenz abwarten sollen, bis zuletzt auch die „italienische Differenz“ an die Reihe kommt; denn eine venetische Frage kennt Oesterreich auch heute noch nicht und hat ihre Beilegung auf dem Programm verlangt. Die neue Rekrutierung, die zweite im Jahre 1866, nebst dem Blut-Edict von Roggenburg und dem Aufseufz der venetischen Amts-Zeitung an die italienischen Reactions-Männer, den Kaiserlichen die Hände vorzubereiten, hat auf der Halbinsel Sensation gemacht und machen sollen. Was diese Maßregel bedeutet, wird der „Eriester Ztg.“ so erläutert: „Durch die Einberufung der Reservisten und Umlauber der sich in Venetien befindenden Regimenten und die heurige doppelte Stellung werden jedenfalls mehrere Tausend junge Leute der Verführung entzogen und eine Menge revolutionären Zündstoffes aus Venetien entfernt. Durch die Emigration solcher junger Leute nach dem Königreiche Italien ist ebenfalls eine große Menge von Material entfernt, welches Italien wenig Nutzen bringt und dessen Entfernung uns daher bloß willkommen sein kann. Da die neue Stellung, die bereits classificirten Altersklassen vom Jahre 1841, 42, 43, 44 und 45 umfaßt und diese eigentlich bloß eine Fortsetzung der früheren Stellung bildet, so sind keinerlei weitere Vorarbeiten notwendig, und

kann somit die Stellung sogleich beginnen, so daß dieselbe binnen Monatsfrist vollkommen beendet sein kann. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß das neue Recruten-Contingent im lombardisch-venetianischen Königreiche durch die genannten Altersklassen wohl kaum gedeckt werden wird; da aber für diesen Fall jene Gesetzesbestimmungen wieder in Wirksamkeit treten werden, wonach die Gemeinden des lombardisch-venetianischen Königreiches zum vorschussweisen Erfolge der Supplementen-tare für emigrierte Recrutierrungsflüchtlinge verpflichtet sind, so wird die österreichische Regierung in keinem Falle einen Nachtheil oder eine Einbuße erleiden. Gehehen und vorgefesselt wurden welche an der Po-Grenze und an der Küste mehrere junge Leute, welche zu emigriren versuchten, verhaftet und hier eingelefert. Mehrere junge Leute, welche in derselben Absicht den Po überschreiten wollten, sind hierbei verunglückt, indem sie den Wellentod fanden.“

Vor einigen Tagen wurden italienische Truppen über päpstliches Gebiet aus Süditalien nach Bologna expedirt, um dadurch einen großen Umweg zu ersparen. Es zeigt sich nun, daß die päpstliche Regierung erst, als die Sache nicht mehr zu ändern war, von dieser Gefälligkeit der Franzosen gegen ihre italienischen Freunde erfuhr, und dieselbe säumte nicht, in einem Rundschreiben an ihre diplomatischen Agenten im Auslande ihre Mißbilligung über diesen willkürlichen Act des französischen Truppencommandos in Rom auszusprechen und dagegen zu protestiren, daß diese „Verletzung der Neutralität des Kirchenstaates auf ihre Weisung oder nur selbst mit ihrem Wissen geschehen sei.“ Der Papst soll dem französischen Botschafter Grafen Sartiges gegenüber seiner Entrüstung lebhaften Ausdruck verliehen und darauf hingewiesen haben, daß, wenn auch Frankreich es mit der Aufrechterhaltung der von ihm garantirten Neutralität nicht so genau zu nehmen scheine, er sich doch verbitten müsse, ihn selbst in den Neutralitätsbruch hineinanzuziehen.

Der Riß zwischen dem heiligen Stuhl und dem Petersburger Cabinet ist durch die Eröffnung des polnischen Priesterseminars in Rom unter Leitung des Resurrectionistenordens bedeutend wieder erweitert worden. Die russischen Zeitungen sind indignirt über dieses „Brutnest der importirten Rebellion.“

Frankreich.

Paris, d. 29. Mai. Eine diplomatische Berathung findet in nächster Zeit zu Paris statt; dies ist Alles, was bis jetzt feststeht. Ob die Konferenz zum Congresse erweitert werden wird, hängt von den Erfolgen der ersten Verhandlungen ab. Ob diese im Ministerium des Auswärtigen oder im Palais de l'Elysee stattfinden, steht noch nicht ganz fest und wird von den Ausichten abhängen, welche die diplomatischen Commentare zu den Antworten eröffnen. Die Zustimmungen Oesterreichs, Preussens und Italiens zu den Beratungen sind im Ministerium des Auswärtigen bereits eingetroffen; Vorbehalte wurden nicht gemacht. Auf die Ladung eines Vertreters des deutschen Bundes ist noch kein officieller Bescheid erfolgt, da über diese wie über den Austritt Limburgs aus dem Bunde bekanntlich erst der Bericht des Ausschusses in Frankfurt abzuwarten steht. Ueber die Reihenfolge der drei Fragen ist von den Mächten bis heute keine Abänderung beantragt worden, doch wird auch darüber die erste Sitzung entscheidend werden. Ob Italien warten will und kann, bis die Erb-herzogthümer vergeben und der deutsche Bund reformirt, also eine arg verfabrene Sache erledigt und ein gordischer Knoten gelöst ist, wird von Zeit und Umständen abhängen. Gewiß ist, daß Garibaldi sich nicht leicht und gern von der Diplomatie die Nase drehen lassen wird, ihn mit seinen Freiwilligen in Sumpf, Dualm und Hitze so lange braten zu lassen, bis er müde ist und der Krieg sich in den Hundstagen dann in Venetien von selbst verbietet, — daß dies die Absicht eines Theiles der Diplomatie, ja, der Hauptgewinn ist, den man sich davon verspricht, gilt so sehr als öffentliches Geheimniß, daß die geschwätige „France“ heute sogar den Italienern eine Rede über die Vortheile der Gehuld hält: „Warum sollte Italien die Ereignisse überstürzen, die offenbar den Nationalwünschen günstig laufen? Ist es nicht schon ein ganz enormes Resultat, daß die europäischen Mächte, und sogar Oesterreich eine gemeinschaftliche Berathung über Venetiens Abtretung gestatten?“ In diesem Tone geht es fort, um Italien zu überzeugen, daß Gehuld und Mäßigung die ehrlichste und beste Politik für es sei. Was Preußen anbetrifft, so bringt dasselbe Blatt die gewiß erst noch sehr beständige-bedürftige Behauptung, „Graf Bismarck werde nicht nur nicht ausbleiben, sondern dessen Ankunft in Paris seiner Antwort auf die erhaltene Einladung auf dem Fuße folgen.“ Daß Schleswig, wenn es an Preußen kommt, in den deutschen Bund an Limburgs Stelle treten soll, gilt nicht für unwahrscheinlich. Die Niederländer wollen für die bisherigen Bundesleistungen Limburgs Entschädigungen gewähren. Während die Erwägung noch schwebt, ob und durch wen der Bund sich vertreten lassen solle, wird zwischen den Geladenen die Frage zu erledigen sein, wann die Eröffnungs-Sitzung beliebt werde. Diese Verhandlungen werden mindestens wieder eine halbe Woche kosten, so daß vor Ende der nächsten Woche kaum Officielles bekannt sein dürfte. Ist es richtig, was das „Pays“ zu wissen glaubt, so hat General Lamarmora die Versicherung erteilt, daß die Konferenz keinen Act der Feindseligkeit von Seiten der italienischen Armee und des Freiwilligen-corps, der das Ergebnis der Verhandlungen gefährden könnte, zu befürchten habe. Hat Lamarmora in der That in dieser Weise sich verpflichtet, so wird er seine Zusage doch schwerlich ad calendae graecas halten wollen. Die ganze Frage dreht sich also darum, daß über die Erb-herzogthümer und die Bundesreform eine solche Willigkeit, sich zu verständigen, gefunden wird, daß das florentiner Cabinet mit Zuversicht warten und Gewehr bei Fuß bleiben kann.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Glasermeister **Gustav Krause** hier, jetzt dessen Konkursmasse gehörige, im Hypothekensbuche von Halle, Bd. 64 No. 2312 eingetragene Grundstück:

„Ein aus 707/100 □ Ruthen bestehendes Stück Land vor dem Leipziger Thore nebst Gebäuden, Bahnhof Nr. 7“
nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (1 Treppe hoch Zimmer Nr. 15) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf
5119 *Rth.* 26 *Sgr.* 5 *S.*
und Inventar taxirt
3030 *Rth.* 7 *Sgr.* 6 *S.*

soll
am 4. Juli 1866 Vormitt. 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath **Bosse** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Wollmarkt in Leipzig** wird am 14. und 15. Juni gehalten.
Die Wollen können schon am 13. Juni ausgelegt werden.
Leipzig, am 14. Mai 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur allgemeinen Berliner Wittwen-Kasse sind pünktlich vom 1. bis 25. Juni einzuzahlen. Halle, den 1. Juni 1866.
Scholke, Hauptrendant.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Feldkur zu Lebendorf soll **Donnerstag den 7. Juni 1866** Nachmittags gegen 3 Uhr im **Freyer'schen** Gasthose hieselbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Jagd-Erkhaber werden hierdurch eingeladen.
Lebendorf, d. 28. Mai 1866.

Der Schulze
Carl.

Anzeige.

Die städtische Spar- und Vorschuss-Kasse zu **Querfurt** verzinst bereits seit dem 1. Januar d. J. sämtliche Einlagen mit
Bier pro Cent.

Auction.

Sonnabend den 2. Juni Abends 5 Uhr sollen in der Schule zu **Zwintschöna** einige Stück Meubles, sowie ein tafelförmiges **Pianoforte** im Werthe von 30 *Rth.* meistbietend verkauft werden.

Stelle für einen Buchhändler-Lehrling.

Ein junger Mann, gesund, sorgfältig erzogen und mit guten Schulkenntnissen versehen, findet vor- und als Lehrling Gelegenheit zu seiner ferneren Ausbildung. Wohnung und Kost würde derselbe in unserem eigenen Hause finden. Die weiteren Bedingungen werden auf beifolgende Anfragen rasch erfolgen.

Weimar.

Hoffmann's Hofbuch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Eine Wirthschafterin, welche bereits gelernt hat, in Küche und Wolkensetzen erfahren, sucht bei persönlicher Vorstellung das Rittergut **Salzfurt** bei **Börzig**.

Ein Lehrling auch ohne Lehrgeld wird sofort gesucht von **Heinrichshofen**, Glasermeister, Barfußgasse Nr. 12.

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die Gesellsamlung für die Königlich Preussischen Staaten, Stück Nr. 20 vom 21. Mai d. J., enthält folgende ministerielle Publication:

„(Nr. 6221.) **Bekanntmachung**, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der in der General-Versammlung der Preussischen Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft vom 7. Mai 1864 beschlossenen Aenderungen des Statuts der Gesellschaft vom 15. März 1864. Vom 18. Mai 1866.“

„Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 14. Mai 1866 die in der General-Versammlung der Preussischen Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft vom 7. Mai 1864 beschlossenen Aenderungen des Statuts der Gesellschaft vom 15. März 1864 zu genehmigen geruht.“
Der Allerhöchste Erlass nebst den Statutänderungen wird durch das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Potsdam bekannt gemacht werden.

Berlin, den 18. Mai 1866.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.
v. Selchow.

Indem wir unseren Herren Versicherten und dem landwirthschaftlichen Publikum hiervon vorläufige Mittheilung machen, werden wir in aller-ächster Zeit die Statuten-Aenderungen selbst durch dieses Organ veröffentlichen.

Berlin, den 26. Mai 1866.

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Director
Fritzsche.

Havanna-Cigarren.

abgelagerte, preiswürdig bei
Kersten & Dellmann.

Lentnersche Hühneraugen-Pflasterchen
empfehlen à Duzend 12 *Sgr.* 3 Stück 3 1/2 *Sgr.* u. 1 Stück à 1 1/4 *Sgr.* mit Gebrauchsanweisung
Schmeesstraße 36.
A. Hentze, fr. W. Hesse.

Weintraube.

Sonnabend den 2. Juni Nachmittags 4 Uhr **grosses Militair-Concert**, ausgeführt vom 52 Mann starken Musik-Corps des 2ten Rhein. Inf.-Regts. Nr. 28, unter Leitung seines Kapellmeisters **F. Speer**. Entrée à Person 2 1/2 *Sgr.*

Medicinal-Leberthran
zum Einneben empfehlen
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Wiener Kalt und Stearinöl
zum Messingputzen empfehlen
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Ein halbverdeckter **Kutschwagen**, sehr gut im Stande und neu lackirt, ein- und zweispännig leicht zu fahren, steht billig zu verkaufen. Näheres beim **Lackirer Braune, gr. Räckersstr. 7.**

Ein **Oekonomie-Bewalter** (selbstst.) wird sofort gesucht. **C. Riedel, Halle, Rathhausgasse 7.**

Ein zweiter Bewalter wird zum baldigen Antritt gesucht.
Pflanzenthal bei Salzünde.

Offene Stellen f. perf. Kochmamsells b. hoh. Geh. d. Jr. **Winneweis, Barfußstr. 16.**

Auf dem Rittergute **Pausch** bei **Dierfeld** findet ein Hof-Bewalter Stellung.

2 fetter Kühe stehen auf Rittergut **Naufis** bei **Gehofen** zum Verkauf.

Echt Berliner Weisbier empfehlen „**Wipplingers Restauration**“, Rathhausgasse Nr. 7.

Freybergs Garten.

Freitag den 1. Juni Abends 7 Uhr großes **Militair-Concert**, ausgeführt vom 52 Mann starken Musikchor des 2ten Rhein. Inf.-Regts. Nr. 28, unter Leitung seines Kapellmeisters **F. Speer**. Entrée à Person 2 1/2 *Sgr.*

Zahnärztliche Anzeige!

Für alle in zahnärztlichen Gebiete vorkommende Operationen werde ich **Sonnabend** den 2. Juni im Gasthose zum Rathskeller in **Sanderleben** zu sprechen sein.

Hochachtungsvoll
S. Brandt, prakt. Zahnarzt
aus Cöthen.

Privatensbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000. poste rest. franco Leipzig.

Gebauer-Schneeflocke'sche Buchdruckerei in Halle.

Freireligiöser Vortrag

in **Erdeborn**
Freitag den 1. Juni Abends 7 1/2 Uhr vom Prediger **Czerski** aus **Schneidemühl**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Söhnchens hoch erfreut.
Rittergut **Kriegsdorf**, den 31. Mai 1866.
Otto rebst Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Alwine Wännicke,
Fritz Armster.
Hüßig. Am 27. Mai 1866. **Siersleben.**

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 11 1/2 Uhr einschlummerte sanft nach langen schweren Leiden meine geliebte Frau **Uttlie** geb. **Flemig**. Diese Anzeige Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Halle a/S., den 30. Mai 1866.

Robert von Gerhardt,
Premie-Veutenant a. D., Telegraphen-Stationen-Vorsteher, zugleich im Namen unseres einzigen Kindes.

Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden erfolgte am 21. Mai im 63ten Lebensjahre der sanfte Tod des Secretair **Carl Thiersch** aus **Kirchscheldungen**, welcher 48 Jahre lang in seltener Treue und Anhänglichkeit unserer Familie gedient und sich dadurch das dankbare Andenken derselben und allgemeine Achtung erworben hat.
Burgscheidungen, den 28. Mai 1866.
Gräfin von der Schulenburg geb. **Gräfin v. Wallwitz**, zugleich im Namen ihres abwesenden Sohnes.

Dankfagung.

Allen Dinen, welche den Sarg unseres geliebten Töchterchens **Ida** mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie dem Herrn Pastor **Daafengier** für seine trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank!
Börmitz, den 30. Mai 1866.
S. Zwanzig und Frau.

Hierfür um ca. 1/2 % pr. Ctr. an, wogegen die früheren Sichten nur 1/4 % pr. Ctr. mehr hatten, schied 100 Ctr. Spiritus sich für die Stimmung der übrigen Artikel an und konnte man ebenfalls hierfür etwas bessere Preise bekommen, jedoch war Kaufslust im Allgemeinen nicht so dringend, wie bei den anderen Artikeln.

Breslau, d. 30. Mai. Spiritus pr. 8000 Pfl. Localer 1 1/2 % pr. Ctr., 1/4 G. Weizen, weißer 50-71 1/2, gelber 48-86 1/2, Roggen 45-49 1/2, Gerste 35-43 1/2. Hafer 28-31 1/2.

Stettin, d. 30. Mai. Weizen 50-62, Mai/Juni u. Juni/Juli 61 1/2, G. Juli/Aug. 64 bez. u. G., Sept./Oct. 64 1/2, Roggen 39, Mai/Juni u. Juni/Juli 39 1/2-40 bez. u. G., Juli/Aug. 42-1/2, Sept./Oct. 43 1/2, G. Rübsen 12 1/2 bez., Mai 13 bez. u. G., Sept./Oct. 11 1/2 bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 12 bez. u. G., Juli/Aug. 13, Aug./Sept. 13 1/2 bez.

Hamburg, d. 30. Mai. Weizen rubig, auf frühere Termine matt, auf spätere fest, pr. Juli/Aug. 5400 Mhd netto 109 Bancothaler Pr., 108 1/2 G. Roggen loco fest, 66-67 geboten. Auf frühere Termine rubig, auf spätere fest; pr. Juli/Aug. 76 Pr. u. G. Del pr. Mai 26 1/2 nominell, pr. Oct. 26 1/2, begehrt.

Amsterd. d. 30. Mai. Weizen unverändert. Roggen loco behauptet, pr. Oct. 2 fl höher, pr. Mai im Ganzen 4200 Last gefüllt. Weizen pr. Oct. 68. Weizen pr. Herbst 40 1/2.

London, d. 30. Mai. Englischer Weizen zu Montagspreisen und über Montagspreise verkauft, fremder vernachlässigt, Frühjahrsgetreide rubig.

Riverpool, den 30. Mai. Baumwolle: 30,000 Pallen, Hinjag. Devedger Markt. Ling Doolerab 13 1/2, Fair Doolerab 9, middling Fair Doolerab 7 1/2, middling Riverpool, den 30. Mai. Der Hinjag betrug am Schlusse der Börse 30,000 Ballen, die Preise waren steigend und 3/4 Penny theurer.

Wasserstand der Saale bei Halle am 30. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll, am 31. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 30. Mai am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. Mai Mittags: 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten
über die zu Magdeburg die Schleuse passirten lebendigen Röhne.

Aufwärts: Am 29. Mai. P. Nordt, Rughölzer, v. Spandau n. Schönebeck n. Magdeburg, v. Magdeburg n. Dessau. — W. Maack, Bretter, v. Eisepe Fr. Jüdel, Rughölzer, v. Berlin n. Halle. — G. Thiering, Stabholz, v. Berlin n. Röhne, Steinbohn, v. Hamburg n. Verburg.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 30. Mai 1866.

Fonds-Cours.			Geld.			Rheinische v. Staat gar.			Inländische Fonds.		
Titel	1865	1866	Titel	1865	1866	Titel	1865	1866	Titel	1865	1866
Freiwillige Anleihe	4 1/2	86 3/4	Rheinisch-Lit. A.	11 3/4	3 1/2	III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	84 1/4	Berl. Hand.-Gesellschaft	4	86 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	95	Dberfchl. Lit. A. und C.	11 3/4	3 1/2	do. do. von 1862	4 1/2	84 1/4	Disc. Commandit-Anst.	4	80 1/2
do. von 1854	4 1/2	86 1/4	Dberfchl. Lit. B.	11 3/4	3 1/2	do. do. von 1864	4 1/2	84 1/4	Schlef. Bank-Berein	4	79 1/2
do. von 1856	4 1/2	86 3/4	Dppeln-Larow.	2 1/2	5	do. vom Staate gar.	4 1/2	83 1/4	Preuss. Hypoth.-Berk.	4	90 1/2
do. von 1864	4 1/2	86 3/4	Albeinische	7	95	Albein-Nabe v. St. gar.	4 1/2	83 1/4	do. do. (Gendel)	4	107 1/2
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	86 3/4	do. (Stamma) Pr.	0	24	do. do. II. Emiffion	4 1/2	83 1/4	do. do. (Gendel)	4	100 1/2
do. von 1853	4	80 1/4	Rhein-Nabe	0	24	Rubror-Grefelder Pr.	4 1/2	82 1/4	Erste Pr. Hypoth.-Berk.	4	100 1/2
do. von 1862	4	80 1/4	Rubror-Grefelder Pr.	4 1/2	82 1/4	Glabbacher	4 1/2	82 1/4	do. Gew.-Bk. (Schuler)	5	85 1/2
Staats-Schuldcheine	3 1/2	75	Kreis Glabbacher	4 1/2	82 1/4	do. II. Serie	4 1/2	82 1/4			
1858 à 100 %	3 1/2	107 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	82 1/4	do. III. Serie	4 1/2	82 1/4			
Kur- und Neumärkische	3 1/2	75	Lühringer	8 1/2	121 1/4	do. II. Emiffion	4 1/2	82 1/4			
Schuldverschreibungen	3 1/2	75	Wilsch. (Gefels-Obb.)	2 1/4	38 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	82 1/4			
Niederrheinische	4 1/2	85 1/4	do. do.	5	71 1/2	Lühringer conv.	4	90 3/4			
Berl. Stadt-Obblig.	4 1/2	85 1/4				do. II. Serie	4 1/2	96 1/4			
Schuldverschreibung der	3 1/2	84 3/4				do. III. Serie conv.	4 1/2	90 3/4			
Berl. Kaufmannschafts	3 1/2	84 3/4				do. IV. Serie	4 1/2	96 1/4			
						Wilsch. (Gefels-Obberg)	4 1/2	85 1/4			
						do. III. Emiffion	4 1/2	85 1/4			

Die Haltung der Börse war matt in Folge der venetianischen Zwangsanleihe, das Geschäft war sehr geringfügig in allen Effecten-Gattungen; auch Anleihen waren etwas nachgelassen bei geringem Wechsel; die Negulierung bereitete keine Schwierigkeit, Rez- und Deposits wie gefehen.

Magdeburger Börse vom 30. Mai. Amsterdam kurze Sicht 141 1/4 Gd. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 Pr. do. 2 Monat 149 1/2 Pr. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 87 Pr. Preuss. Friedrichsdor 113 1/2 Gd. — Magdeburg — Leipziger Stamm-Aktien Lit. A. (Zinsfuß 4%) 219 Gd. Magdeburg — Halberstädter Stamm-Aktien 4% 186 Pr. Allgemeine Was-Aktien 4% 80 Pr.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

die, P...
sich un...
alten S...
halten...
ehrvoll...
zum 2...
Laufe...
reich K...
kleine...
Berhal...
Das A...
gestell...
fest" er...
Stift u...
das K...
dienste...
beding...
gutach...
liches...
„verha...
gefällt...
„Bei h...
abgeleh...
terliche...
die S...
richtig...
als ein...
laden...
wurde...
behalten...
derfelle...
tobigese...
eine or...
blatt b...
Weiber...
es giebt...
P. W...
Reclam...
wimmeln...
unfehl...
einem...
Geld z...
Satz zu...
set man...
eigenth...
reit B...
sien ein...
zum M...
Ein K...
jeht als...
und S...
weit we...
derselbe...
zirende...
30 Zug...
zeitung...
Fabre...
kam be...
hören...
als d...
kommen...
auf die...
verbieht...
tig st...
lien für...
und es...
verkauft...
zen, wo...
zwei an...
Die 21

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 30. Mai. In der soeben stattgehabten Ausschussung ist die Annahme der Einladung zur Pariser Konferenz und die Vertretung des Bundes durch Bayern beschlossen worden. Da die Uebernahme der Mission von Seiten des Freiherrn v. d. Pfordten nicht zweifelhaft ist, so wird seine Wahl in der dazu auf Freitag anberaumten Bundestagssitzung erfolgen.

Vermischtes.

In den letzten Tagen wurde in Berlin ein Pressprozeß gegen die „B. B. Stg.“ von gar absonderlicher Art verhandelt. Es handelte sich nämlich um die Anklage wegen Beleidigung eines fünf Wochen alten Kindes, und in der Anklageschrift war wörtlich gesagt, das „Verhalten“ dieses Kindes sei in dem inkriminirten Artikel in ironischer und ehrverletzender Weise besprochen. Der Fall liegt so: Die „Kreuztg.“ vom 23. Decbr. v. J. enthielt einen Bericht über die Bornahme der Kaufe des am 14. Noobr. v. J. geborenen Sohnes des königlichen Friedrich Karl; unter Hinweis auf diesen Bericht brachte jene Zeitung eine kleine Notiz, in welcher dem Hofone der „Kreuztg.“ gegenüber das Verhalten des kleinen Säuslings in scherzhafter Weise dargestellt war. Das Blatt wurde konfiscirt und die Anklage aus §. 77 des Strafgesetzbuchs, wegen „Beleidigung eines Mitgliedes des königlichen Hauses“ erhoben. Das Stadtgericht wies den Antrag der Staatsanwaltschaft durch Dekret zurück, auf die Beschwerde des letztern ordnete aber das Kammergericht die Einleitung der Untersuchung an. Vor dem Audienstermine hat der Verfasser auf Erhebung eines Beweises zur Verteidigung angetragen, indem er drei medizinische Autoritäten zur Begutachtung der Frage vorschlug, ob ein fünfwoöchiges — auch ein prinzipalliches — Kind ein „Verhalten“ habe oder, wie er behauptete, bloß „verhalten“ (unter: ab-, an-, gehalten) werde; falls das letztere fest gestellt werde, so sei eine Beleidigung durch ironische Darstellung des „Verhaltens“ unbenkbar. Das Stadtgericht hat diesen Beweis Antrag abgelehnt, weil das Urtheil der Sachverständigen zur Bildung des richterlichen Urtheils nicht erforderlich sei. Der Staatsanwalt hielt selbst die Schuldfrage für zweifelhaft, gab daher die Entscheidung dem Gerichtshofe anheim. Der Gerichtshof sprach, wenn gleich er den Artikel als einen „nicht taktvollen“ betrachtete, das Nichtschuldig aus.

Köln. Vor Kurzem erschien in einem hiesigen größeren Uhrenladen ein Cavalier-Offizier und verlangte eine gute goldene Uhr. Es wurde eine solche zu 110 Thlr. ausgewählt, und gekauft resp. sofort bezahlt. Nach gefeiner Einbindung derselben an den Käufer äußerte derselbe: „So, nun können die Kerls — die Destreicher — wenn ich tobtgeschossen werde, doch nicht sagen: „Der Mensch hat nicht einmal eine ordentliche Uhr!“

Gummersbach (Rheinprovinz). Das Gummersbacher Kreisblatt bringt nachstehende Prophezeiung: „Die alten Eltern und jungen Weiber der einverföhren Militärsichtigen mögen sich beruhigen, denn es giebt keinen Krieg, und binnen drei Wochen sind Alle wieder zurück. P. W. Kothstein, Propbet.“

Pilsen (Böhmen). Ein hiesiger Kaufmann erläßt folgende Reclame: Die ganze Stadt wimmelt von Soldaten. Wovon aber wimmeln die Soldaten? Das ist ganz gleich, man kaufe nur mein unfehlbares „Insecterpulver“, das Schädlichen zu 40 Kr.

Die „N. Stett.“ erzählt: „Eine Bauerfrau, welche bei einem Stettiner Hause 100 Thlr. stehen hatte, meldete sich, um ihr Geld zurückzufordern. Als ihr das Geld aufgezählt wurde, sagte sie ganz unbesonnen: „Na ist seh, sie hebben dat Geld noch, denn behollen set man.“

Znaim (Mähren). Bei den Einrückungen kamen oft ganz eigenthümliche Verhältnisse zu Tage. So domicilirt in einem unweit Znaim gelegenen Dorfe schon seit Jahren ein aus preussisch Schlesien eingewanderter Schneidermeister, dessen Sohn vor einigen Jahren zum Militär offentirt wurde und auch jetzt dem Rufe zur Fahne folgte. Sein Vater, der nie daran dachte, sich naturalisiren zu lassen, mußte jetzt als preussischer Soldat einrücken, und so werden sich vielleicht Wund und Sohn auf dem Schlachtfelde wiederfinden.

Eckternach, d. 23. Mai. Die Springprozeßion alhier war weit weniger zahlreich, als die vorigen Jahre. Es beteiligten sich an derselben 4219 Springende, 1311 Betende, 230 Singende, 51 Musikzönde, 18 Geisliche, 13 Fabenträger, 2 Ordensbrüder, 1 Schweizer, 30 Zugführer, 40 Militäre, 2 Wahnhüter, 1 Waldförster und 1 Polizeiagent: im Ganzen 5919 Personen, etwa die Hälfte der gewöhnlichen Jahre. Die Zuschauer waren noch weit mangelhafter vertreten. Das kam vermuthlich von den strengen Maßregeln der preussischen Disziplin herden gegen die diesjährige Eckternacher Wallfahrt, obgleich seit mehr als drei Wochen alhier kein epidemischer Erkrankungsfall mehr vorgekommen ist.

Die Kriegserückungen auf dem Continent haben einen Einfluß auf die englische Kohlenausfuhr geübt, der bemerkt zu werden verdient. Alle europäischen Großmächte ohne Ausnahme sind gegenwärtig starke Kunden, und so groß ist insbesondere die Ausfuhr nach Italien für die italienische Flotte, daß der Frachtsatz bedeutend gestiegen und es kaum möglich ist, Schiffe genug zu bekommen, um die dorthin verkauften Kohlen binnen der contractlich festgesetzten Frist zu liefern.

Die Gesellschaft Jesu zählt nach „le Monde“ 21 Provinzen, von denen jedoch jetzt drei, Sicilien, Piemont und Neapel, ganz, zwei andre, die Kirchenstaaten und Venetien, theilweise aufgelöst sind. Die 21 Provinzen zerfallen mit Inbegriff zahlreicher Collegien und

Residenzen außerhalb Europas in fünf Affizienzen. Die Italienische zählt 1610 Ordensmitglieder, die Deutsche (mit Belgien und Holland) 2042, die Französische (mit mehreren großen Colonien) 2364, die Spanische (mit einem Theile der Südafrika) 1067, die Englische (mit Nordamerika) 873, zusammen 7956, worunter 3389 Priester, 2537 Novizen und 2323 beigeordnete Brüder. Seit 1834 hat der Orden von 10 zu 10 Jahren folgende Fortschritte gemacht: 1834 zählte er 2684 Ordensmitglieder, 1844 4133, 1854 5510 und 1864 7734.

Vom neuen Atlantischen Telegraphenkabel sind jetzt ungefähr 900 englische Meilen in den Behältern an Bord des Great Eastern wohlbehalten untergebracht; jede 24 Stunden werden gegen 60 Meilen eingelegt. Ungeachtet der ungeheuren Räume des Monstschiffes, wird dasselbe, wie man gefunden, nicht im Stande sein, die gewaltige Masse ganz aufzunehmen und man hat daher den Schraubendampfer „Medway“ gebunden, um einen Theil des Kabels an Bord zu nehmen; ein zweiter Schraubendampfer, der „Albany“ ist engagirt um das Unternehmen zu unterstützen und von der königlichen Flotte ist auch diesmal wieder der „Terrible“ zugelagt worden. Nach den getroffenen Anordnungen wird die Springspülung am 25. Juni benützt werden, um den Great Eastern aus dem Hafen hinauszubringen, die Legung des Kabels soll 14 Tage später beginnen.

Stockholm, d. 25. Mai. Die Begrämnung des Schuttes bei der katholischen Kirche geht ununterbrochen und rüftig weiter. Gestern Nachmittag um 4 Uhr hatte man nach wieder 3 Leichen aufgefunden und die Mannschaft machte die eifrigsten Anstrengungen, als man um diese Zeit von der nördlichen Seite her Klagen zu vernehmen meinte. Die Spannung war während einiger Stunden fürchterlich und man konnte es nicht für möglich halten, so lange nach dem Unglücke noch einen Lebenden anzutreffen. Doch je emsiger man grub, desto deutlicher wurden die Töne, und um 6 Uhr hatte man die Freude, den Unglücklichen aufzufinden, welcher zwischen Raif, Sand und Steinen eingebetret lag. Es dauerte über eine halbe Stunde, nachdem der Kopf frei war, ihn vollständig heraus zu bekommen. Während der Zeit hatte man ihm unter Beistand eines Arztes Tropfen und andere stärkende Mittel beigebracht, und dadurch erholte er sich bald so weit, daß er seinen Namen angeben konnte. Der Unglückliche hatte 27 Stunden in dieser Lage sich befinden, welche um so fürchterlicher war, als er in Zwischenzeiten vollständiges Bewußtsein hatte. Unbegreiflich ist es, wie er, vollständig eingebüßt, so lange am Leben bleiben konnte. Bis jetzt sind im Ganzen 18 Leichen aufgefunden.

In Antwerpen ist an Bord eines Auswandererschiffes die Cholera ausgebrochen. Passagiere und Equipagen wurden sofort ausgeschifft, um in einem außerhalb der Stadt liegenden Fort eine Beobachtungsquarantäne zu überschreiten. Die Behörden haben alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen und hat sich die Krankheit bis jetzt auf keinem andern Punkte der Stadt gezeigt.

Aus Wien schreibt die „Presse“ unterm 26. Mai: Der kaiserliche General-Lieutenant Alexander v. Schnell, der vor wenigen Tagen hier angekommen, besuchte gestern Abend ein Theater. Nach der Vorstellung besieg er den bereitstehenden Wagen und hieß den Kutscher in das Hotel, in dem er sein Logis aufgeschlagen, zurückkehren. Vor demselben angelangt, öffnete der Portier den Wagenschlag, doch der Darinsitzende rührte sich nicht, und es schien, als ob er in einen festen Schlaf verfallen wäre. Nachdem der Portier den Gast mehrmals gerüttelt und dieser noch immer kein Lebenszeichen von sich gab, ahnte man einen Unfall, hob den Passagier aus dem Wagen und bemerkte, daß er bereits eine Leiche war. Während der Fahrt hatte ihn der Schlag getroffen.

Paris, d. 27. Mai. Der „Köln. Zig.“ schreibt man: Heute fand auf dem Longchamps des Boulogner Wäldchens das wichtigste Wetrennen der Saison statt. Es handelte sich um den großen Pariser Preis von 100,000 Frös., den die Stadt Paris für den besten dreijährigen Renner, einerlei, welchem Lande er angehöre, ausgesetzt hat. Die Stadt Paris giebt zu den Hunderttausend die Hälfte, die andere wird von der Eisenbahngesellschaft getragen. Der Preis wurde vor vier Jahren gestiftet. Die ersten drei Jahre gewannen Französische Pferde den Sieg, und zwar zu dem unbeschreiblichen Jubel der Franzosen, die sich gar nicht zu lassen wußten, daß sie die Engländer auf diesem Felde geschlagen hatten. Wie auch die letzten Jahre, so hatte dies jedes mal eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Die Franzosen barren wieder mit Zuversicht des Sieges, aber sie wurden sehr enttäuscht. Die Englischen Pferde schlugen heute die Französischen vollständig. Das erste, welches am Ziele ankam, war Geylon (dem Englischen Herzoge v. Beaufort gehörig), das zweite The Primali (Herrn Mercy angehörend) und das dritte Mazepa (dessen Eigentümer Graf Bathanyani ist). Die Sieger wurden dieses mal mit Hurrahs begrüßt; das „Vive“ der Franzosen hörte man gar nicht; nur die, welche für die Englischen Pferde gewettet, zeigten Begeisterung; ihre materiellen Interessen trugen den Sieg über ihren Patriotismus davon. Der Kaiser giebt zu dem Preise eine prachtvolle Schale. So lange die Französischen Pferde Sieger waren, wurde sie vom Kaiser dem Sieger von seiner Tribüne aus unter dem Beifalle der laut aufstehenden Menge überreicht. Dieses mal aber brachte man die Wase, welche vor dem Sitze des Kaisers aufgestellt war, hinter die Tribüne. Die Werge stürzte auch nicht nach der kaiserlichen Tribüne; sie sah misgergnigt aus, wenn sie sich auch nicht so weit verging, dem Sieger ein Verort darzubringen. Der Kaiser sah übrigens sehr heiter und wohl aus. Zwischen ihm und der Kaiserin saß die Fürstin Esling. Die Kaiserin

trug einen weissenblauen Hut, einen grünen Sonnenschirm und ein schwarzes Epheutuch; sie sieht etwas gealtert aus. Der kaiserliche Prinz, welcher ebenfalls anwesend, spielte sehr eifrig mit fünf oder sechs seiner Kameraden auf der Treppe, die nach der kaiserlichen Tribüne führt. Die Zahl der Menge, welche sich auf dem Longchamps befand, war ungeheuer, die Toiletten und Equipagen höchst glänzend und das Wetter prachtvoll. Man konnte, als man diese glänzende, gepuzte und nur mit ihren Gewinnen beschäftigte Menge ansah, kaum glauben, daß wir an dem Vorabend eines Europäischen Krieges stehen.

Aus Belaire im Indredepartement (Frankreich) wird vom letzten Sonnabend folgende schlimme Katastrophe berichtet: Es befanden sich auf dem Marktplatz mehr als 600 Paar Ochsen und zu derselben Zeit eine große Menschenmenge, als die Ochsen plötzlich von einer Art panischem Schrecken ergriffen wurden. Diese wüthenden Thiere setzten sich sämmtlich in Galopp, wobei sie alles, was ihnen im Wege war, über den Haufen stürzten. Nicht ein einziger Ochse blieb auf dem Markte. Mehrere Personen wurden getödtet und man spricht von 200 Verwundeten.

Wenlo. Ein Kampf zwischen Bürgern und Militär fand am 22. Mai in dem nahe gelegenen holländischen Dörfchen Blerck, bei Gelegenheit der Kirmes statt. Nachdem es bereits am Pfingstmontage zu harten und blutigen Kämpfen gekommen war, strömte das Militär, vorzugsweise Dragoner, am Dienstag in größerer Anzahl hin, um gleichsam die todeswunden Kameraden angethane Niederlage auszugleichen. Es kam denn auch gar bald zum heißen Kampfe, wobei ein in der Mitte des Dörfes lagender Haufen Ziegelsteine den Bürgern als Schild und Munition gegen die blanke Waffe der Dragoner diente, das Militär mußte retrahiren und flüchtete sich, so gut und sicher es eben anging, hierher nach Wenlo, von wo aus ihm Verstärkung wurde. Doch auch diesem neuen Aufgebot wollte es nicht gelingen, die wüthenden Bürger, welche sich unterdessen respektabler armirt hatten, zu bezwingen. Bald nachher erschien unser Commandant mit einem Bataillon Infanterie, ließ auf dem Markte zu Blerck scharf laden und säuberte mit dieser so überwiegenden Gewalt die gefüllten Lokale und Verschanzungen. Erst dieser drohenden Evidenz und den zu Ruhe und Frieden ermahnenden Worten des Bürgermeisters gelang es, die aufgeregte und kampferberische Menge zu beschwichtigen. Wie man hört, soll der Kampf bereits 4 Tödtliche gekostet haben, Verwundungen, darunter erhebliche, haben in arschlicher Zahl stattgefunden. Noch am andern Morgen boten die Straßen ein Bild der Verwüstungen, wie nach einem Barikadenkampfe: Häuser u. waren abgedacht, das Pflaster aufgerissen, Thürnen und Fenster zerschlagen und zerschossen.

Die Opfer des Bürgerkrieges aus den nördlichen Staaten der amerikanischen Union lassen sich jetzt übersehen. Es war nach offiziellen Quellen

Staat	Mannschaft nach 3 Jähr. Dienst	Gefallen oder Wunden	an Krankheit gestorben	zusammen
Massachusetts	123 844	6 029	7 904	13 933
New York	351 696	14 145	17 407	31 552
Pennsylvanien	267 558	10 284	11 090	21 374
Ohio	237 976	11 235	14 398	25 635
Indiana	152 280	5 817	13 392	19 209
Illinois	212 694	8 908	19 934	28 842
And. Staaten u. Territorien	878 260	39,671	100,206	139,575
Total	2,513,318	96,080	184,331	280,420

Die Verluste auf Seiten der rebellischen Südstaaten werden nicht geringer sein, so daß die Rebellion der Sklaavenstaaten der Union mindestens 1/2 Mill. kampffähige Männer gekostet, nicht mit gerechnet, die ihre geliebten Glieder eingebüßt haben, oder sonst sich geworden sind.

Graf Adam Surowski, der bekannte polnische Publicist, ist am 4. Mai d. J. in Washington gestorben. Die soeben angekommene New-Yorker „Handelszeitung“ vom 12. d. enthält folgende Notizen. Surowski war 1805 geboren, studierte in Dantschland, nahm an der polnischen Revolution von 1830 Antheil und lebte später als revolutionärer Emissär in Paris, wo er mit den Hauptern der französischen Demokratie auf dem vertrauesten Fuße stand. Bald enthusiastischte er sich für die Idee des Panславismus, wurde in Folge dessen vom Kaiser Nikolaus begnadigt und sogar mit einem Vertrauensamt beehrt, überwarf sich sodann wieder mit seiner Regierung und ging nach der Schweiz, nach Italien und 1849 nach Amerika. Er wurde hier durch seine journalistische und anderweitige literarische Thätigkeit sehr bekannt, war eine Zeit lang im Staatsdepartement angestellt, wurde aber von Herrn Seward (Minister) wegen einiger Indiscretionen entlassen, wesfür er sich durch den Stachel seiner Satire rächte. Er soll interessante Manucripte hinterlassen haben, welche über die geheime Washingtoner Geschichte manches Licht verbreiten dürften. Der Graf schrieb und sprach mindestens ein Duzend Sprachen, und besaß einen scharfen Verstand, große Kenntnisse und einen warmen Gerechtigkeitsinn. Einem Eerge folgten Repräsentanten aller Nationalitäten, namentlich auch die Mitglieder der russischen Gesandtschaft (wonach er sich mit seiner Regierung wieder ausgesöhnt haben muß), die meisten Minister, Congressmitglieder u. s. w.

Die Nordamerikaner haben ein wichtiges Problem gelöst. Der Monitor „Monadnoe“ hat die Reise von New-York um das Cap Horn gemacht und weder Schiff noch Mannschaft haben während der langen Fahrt das Geringste gelitten. Der Schiffarzt Dr. Jenner, ein Deutscher, versicherte, daß der Gesundheitszustand der 200 Mann sehr günstig ist, was doppelt überrascht und beherzigt, wenn man bedenkt, daß die Mannschaft während der ganzen Reise unter Wasser leben muß und bei schlechtem Wetter oft Tage lang nicht an die Oberfläche

kommen kann. Doch ist der Ventilationsapparat so vollkommen, daß durch die Maschine frische Luft bis in die untersten Schiffsräume gelangt. Was die Wirksamkeit dieser Fahrzeuge im Kriege betrifft, so vermaa kein anderes Schiff damit einen Vergleich auszuhalten. Einen Beweis hierfür liefert die folgende Thatfache. Der eben erwähnte Monitor lag fünf Tage lang vor Fort Fisher, nur 400 Meeres von den feindlichen Batterien entfernt; während sich die ganze Zeit hindurch aus 78 Feuerkugeln der schwersten Armstrong- und Blakeley-Kanonen ein wahrer Kugeregenschauer ergoß, demontirte der Monitor die ganze feindliche Artillerie, ohne auch nur einen einzigen Verwundeten beklagen zu müssen! An einigen zwanzig Stellen sieht man zwar Verletzungen, wo die 300-Pfünder einschlugen, aber sonst erlitt das Schiff nicht den geringsten Schaden. Der „Monadnoe“ hat zwei Drakbüchse von erschöpflichem Eisen und in jedem Thurme stehen zwei Kanonen, welche Kugeln von 500 Pfund auswerfen, die auf kurze Entfernung durch die stärksten Eisenplatten durchschlagen. Mit ein paar solchen Monitors ist man daher im Stande, einen Hafen sogar gegen eine imposante Seemacht zu verteidigen.

Von der Expedition hundert amerikanischer Damer nach Washington-Territorium, der nordwestlichen Ecke der Vereinigten Staaten, von der wir f. Z. berichtet haben, ist endlich etwas verlautet. Im März hatte ihr Dampfer „Continental“ die Magellanstraße passirt und der patagonischen Küste Lehenohl gesagt, als ein Irrthum sich ereignete, welcher für den Ausgang der Expedition hätte verhängnißvoll werden können. Durch ein Versehen war, wie der sich an Bord befindliche Correspondent der „New-York Times“ berichtet, der Capitän in einen Hafen eingelaufen, der durch die spanische Flotte blockirt war, freilich nur auf dem Papier, denn in Wirklichkeit sah man nichts davon. Indessen lernte der Capitän seinen Irrthum bald einsehen und hatte nun natürlich nichts Eiligeres zu thun als die Anker zu lichten, um wieder wegzufommen; ein Verjuch, der jedoch bald aufgegeben werden mußte, da ein unter vollem Dampf herbeieilender spanischer Kriegsdampfer mit einem Schusse quer über den Bug veremptomirter Halt befohl. Man mußte eine spanische Commission an Bord nehmen und hatte sich schon in das Schicksal als gute Beute nach Spanien gebracht zu werden, ergeben, als die Spanier nach sorgfältiger Untersuchung des Schiffes, nachdem sie sich überzeugt, daß es keine Contrebände führe, mit größter Galanterie freien Abzug bewilligten. Ob aber eine romantische Reise nach dem schönen Spanien der weiblichen Expedition so ganz unerwünscht gekommen wäre, will der Berichterstatter nicht entscheiden.

St. Francisco. Es hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, um die Schönheit der Frauen zu verschönern. Der Prospectus sagt: Eine Dame kann ihre Schönheit zu jedem beliebigen Preise verschönern, muß aber dieser Artirung entsprechende Summe bezahlen. Die Gesellschaft versichert Damen vom 15. bis zum 30. Jahre, und verpflichtet sich, dann der Versicherten eine bestimmte Summe zu bezahlen, für den Fall, daß sie ihre Schönheit durch einen Zufall oder durch Krankheit verlieren, oder daß sie sich selbst häßlich erfinden sollte.

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburg, d. 30. Mai. Die vielfachen Maifrüste, vor allem aber die letzte Wintermude in der Nacht vom 21. zum 22. des Wonnemonats hat, wie sich jetzt herausstellt, größere Verheerungen angerichtet, als man anfänglich glaubte. In den Niederungen ist fast alles, was nicht gerade zu den Dichtbüchern des Pflanzengereichs gehört, erfroren. Birnen, Äpfel, Kirschen, Pflaumen, die überaus reichlich angelegt hatten, sehen aus wie Traubenrispen, und selbst das zarte Grün der Eichen und Eschen hat sich in Trauerfarbe verwandelt. Das gleiche Bild gewähren die Kartoffelfelder und Gemüsegärten. In einzelnen Weinbergen hat sogar das Holz der Reben gelitten. Die Traubentriebe sind natürlich ganz zerbrochen. Nur auf den Höhepunkten ist nicht nur der Weinwuchs, sondern auch die ganze übrige Vegetation unbeschädigt davon gekommen, so daß wenigstens kein eigentlicher Missetrag zu befürchten und nur der Verlust einer Ueberernte, die in voller Aussicht stand, zu beklagen ist. Glücklicherweise sind diese Ausfichten in Bezug auf die Getreideernte nicht im Mindesten geschwächt worden. Im Gegentheil wird ein überaus gesegnetes Getreidejahr immer wahrscheinlich, denn unter dem Einflusse der jetzigen, so ungewöhnlich fruchtbareren Witterung, entwickeln sich die Weizenfelder mit jedem Tage mehr. Hoffen wir, daß nicht etwa die politische Atmosphäre im Felde alles verdrückt, was die physische Atmosphäre noch gut gelassen hat.

Die Deputation der Stadt Zeitz, welche am 28. d. in Berlin bei dem Handelsminister und später bei dem Hauptbank-Präsidenten v. Dechend wegen eines Gesuchs um Errichtung einer Bank-Agentur eine Audienz hatte, wurde am folgenden Tage auch von dem Finanzminister v. Bodelschwingh empfangen, um demselben eine Petition wegen Errichtung einer Darlehnskassen-Agentur zu unterbreiten. Dem Vernehmen nach dürfte der Handelsstand nicht ablehnenden Bescheid zu erwarten haben.

Verichtigung. Unter den in der 1. Beilage zu Nr. 122 dieser Zeitung entworfenen Unterschriften des Wahlprgramms der Fortschrittspartei ist statt „E. Liebau“ zu lesen: F. Liebau.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,62 Par. L.	333,42 Par. L.	333,35 Par. L.	333,13 Par. L.	
Dampfdruck	4,53 Par. L.	4,09 Par. L.	3,97 Par. L.	4,20 Par. L.	
Rel. Feuchtigheit	90 pCt.	70 pCt.	72 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme	10,7 C. Rm.	12,5 C. Rm.	11,8 C. Rm.	11,7 C. Rm.	

Landkarten
für die gegenwärtigen Tagesgeschichte.

Schlesien, Königreich Sachsen, Nördliches Böhmen, Pol. Gotha, Justus Perthes.
Lombardo-Venezianisches Königreich, Oesterreichisch, Eben-
dasselbst.
Lombardo-Venezianisches Königreich, Italienisch, Eben-
dasselbst.

Es bedarf wohl nur des Sinnes auf die rühmlichst bekannte Verlagsanstalt von
Justus Perthes, um diesen Karten eine verdiente Verbreitung verschaffen zu
lassen. Mit denselben ging und zugleich als empfehlenswerthe Neuigkeit derselben Ver-
lagsanstalt zu:
Handatlas über alle Theile der Erde und über das Weltge-
bäude, herausgegeben von Adolf Stieler, Jabel-Ausgabe 1867. Erste
Lieferung, 4 Lrg. 14 Sgr.

An literarischen Neuigkeiten

sind ferner bei uns eingegangen:
Pierer's Jahrbücher der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Ergän-
zungswerk zu sämtlichen Auflagen des Universallexikon. Erster Band: zweites,
drittes, viertes Heft. Zweiter Band: erstes, zweites Heft. Altenburg bei Pierer.
Die Großindustrie Rheinlands und Westfalens, ihre Geographie, Ge-
schichte, Produktion und Statistik. Von Dr. Nicolaus Becker. Zweite Liefe-
rung. Leipzig, Verlag von Dunant und Händel.
Kunst und Menschen in Oeritalien und der Schweiz. Psycho-
logische Skizzen von Franz Leibing. 8. Leipzig, Albert Frisch, geb.
Deutscher Sprachwart. Zeitschrift für Kunde und Kunst der Sprache; insbeson-
der für Hege und Pflege unserer Muttersprache in allen ihren Mundarten; für
Schirm und Schutz ihrer unerlässlichen in Heimat und Fremde; für Reinheit und
Nützlichkeit ihres Gebrauchs in Rede und Schrift. Herausgegeben von Max Moritz.
1868. Nr. 1-3. 8. Leipzig, Albert Frisch, halbjährlich 25 Sgr.
Das Weltall, die Mächte und Schöpfung seiner Lebenskräfte, seine Erzeugnisse,
Geschichte und Bewohner. Lebensbilder der Pflanzen, Thier- und Menschennelt.
Zugleich ergänzende Fortsetzung der Naturwunder von Dr. W. F. A. Zimmer-
mann. Mit vielen Hundert Illustrationen. 18-68 Sgr. 8. Leipzig, Schaf-
fer, a. Heft 5 Sgr.
Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, heraus-
gegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Volkendorff. Heft 3. Der Kreislauf
des Wassers auf der Oberfläche der Erde. Von G. W. Dove. 8. Berlin, G. G.
Lubert, geb. Preis a. Heft 5 Sgr.
Der Staat Missouri. Ein Handbuch für deutsche Auswanderer von Friedrich
Münch im Staats Missouri. Zweite ungewänderte Auflage. 8. Bremen, G. G.
Müller.
Gewerbeschule. Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie,
unter Mitwirkung bewährter Fachmänner redigirt von Wilhelm Bäumer und
Julius Schnorr. Lieferung 3 u. 4. Folio. Stuttgart, J. Engelhorn. Preis
a. Heft 7 1/2 Sgr.
Strebsökonomie. Gesammelt von Hermann Keller. 8. Berlin, Friedr.
Schulze. geb. Preis 10 Sgr.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 30. bis 31. Mai.
Kronprinz. Sr. Ritterquäbel, Demler a. München. Die Herrn. Ingenieur-
Leut. Erffing u. Volkmann a. Coblenz. Sr. Oberstabsarzt Dr. Ventus a.
Erlau. Sr. Rühlensfel, Herz a. Bernburg. Die Herrn. Kaufm. Bode a. Bremen,
Kernes a. Leipzig, Diekmann a. Kassel, Käjeune a. Hamburg, Preisler a.
Berlin.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kaufm. Andrich a. Leipzig, Suth a. Breslau, Nat-
thali a. Berlin. Sr. Fabrik. Fischer a. Magdeburg. Sr. Rent. Schulze a.
Schmieberg i. Pr.
Goldader Ring. Sr. Oberst u. Command. v. Rojnycki, Sr. Prem.-Leut. u. 1.

Brig.-Adjut. Mattner u. Sr. Sec.-Leut. u. 2. Brig.-Adjut. Dieß v. d. 8. Art.-
Brig. Die Herrn. Feldpostbeamten Witte u. Schüler a. Quelinburg. Die Herrn.
Kaufm. Walter a. Weissen, Jordan a. Berlin.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kaufm. Bierter a. Köln, Wendig a. Halle, Ledmann
a. Kollern, Sommerfeld a. Erfurt, Giesch a. Danzig, Seimich a. Adena.
Stadt Hamburg. Sr. Gen.-Major u. Brig.-Command. v. Schüler u. Sr. Pr.-
Leut. u. Brig.-Adjut. v. Schulendorf a. Erlau. Sr. Prof. v. Schuler a. Jü-
lich. Frau Prof. Müller-Gartung a. Weimar. Sr. Prof. v. Khol. Dr. Warren
a. Bremen. Sr. Hof-Geogr. Biege a. Halberstadt. Sr. Defon. Coppen a.
Dortm.-Weissen. Sr. Pastor Giesner a. Neumark. Die Herrn. Kaufm. Richter a.
Berlin, Meyersberg a. Giesch, Gieske a. Magdeburg, Giesler a. Nordhausen.
Mente's Hôtel. Sr. Durch. Prinz zu Solms m. Kam. a. Hannover. Sr.
Gen.-General Herwarth v. Bittenfeld, Sr. Obrist v. Schlotheim, Sr. Rittmstr.
v. Schadow, die Herrn. Hauptv. v. Döring u. v. Brandenstein, die Herrn. Pr.-Leut.
v. Dörsing u. v. Alborn u. Sr. Intend. Sulzer a. Coblenz. Die Herrn.
Reisf. Hoffmann u. Nigenstein a. Berlin, Trapp a. Erfurt. Sr. Fabrik. Saupé
a. Leipzig.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 1. Juni:

Kirchliche Anzeigen.
Zu St. Ulrich: Am. 9 allgemeine Beichte u. Communion Diaconus Schmeißer.
Unterwärts-Bibliothek: Am. 11-1.
Friedensversammlung: Am. 8 im Stadtschlesiengraden.
Städtisches Kirchhaus: Creditanstalten Am. 8-12, Am. 2-4.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 Kleinmücheln 9.
Spar- u. Vorkaufverein: Kassenstunden Am. 2-3 Bräckerstr. 12.
Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Besprechung in der „Zukunft“.
Handvererbungsverein: Ab. 7 1/2-10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Turnverein: Ab. 7 1/2-10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Lichterkranz: Ab. 8 Uebungsstunde im „Paradies“.
Concerte.
Stadtmusikchor (Jahn): Am. 4 in Bad Wittenfeld.
Militärmusikchor (Sever): Ab. 8 in Fregenberg Garten.
Commer-Theater in der Weintraube: „Hunderttausend Thaler“, Poffe (f. Anzeig.).
Sabels Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römisches Bier: für Damen früh 6,
Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannendänder zu
jeder Zeit des Tages

Eisenbahnfahrten. C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Perso-
nenzug, G = gemischter Zug. Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P),
6 U. Am. (S).
Eisenberg 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P),
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 38 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G),
1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P),
6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, über. i. Götzen), 11 U. 5 M. Am. (P),
Ehringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S),
1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Götzen), 11 U. 21 M. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Chemern 9 U. Am. -
Erfurt 7 1/2 U. Abds. - Köben 4 U. Am. - Köpen 3 U. Am. -
Catzmünde 9 U. Am. - Weftin 4 U. Am.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
Berlin, den 31. Mai 1866.
Cyprius. Tendenz: flau. Loco 12 1/2, 12 1/2. Mai/Juni 12 1/2. Juli/August
13 1/2. September/October 14 1/2. Gef. -
Hoggen. Tendenz: schwankend. Loco 43 1/2, 44 1/2. Mai/Juni 42. Juli/August 43 1/2.
September/October 44 1/2.
Rüddel. Tendenz: niedriger. Loco 14. Mai/Juni 14. September/October 12.

Bekanntmachungen.

Personen, welche genügt und qualifizirt sind
die Aemter 1) des Kantons, 2) des Buchhal-
ter, 3) des Kanzlisten, 4) des Boten bei der
hiesigen Darlehnskassenverwaltung zu über-
nehmen, haben sich bei dem Regierungs-Bevoll-
mächtigten, Kreisgerichtsrath **Winkler** hier,
Bastionsstr. Nr. 10, unter Vorlegung ihrer
Zeugnisse sofort zu melden, wobei jedoch be-
merkt wird, daß für die Aemter des Kanzlisten
und Boten nur **civilverfugungsberech-**
tigte Personen berücksichtigt werden können.
Desgleichen sind Offerten wegen Balibung oder
Verkauf gut erhaltener Schreibpulte daselbst
abzugeben.

Halle a. d. S., den 31. Mai 1866.
Die Darlehnskassen-Verwaltung.

In dem Konkurse über das Vermögen des
Handelmanns und Goldarbeiters **C. Dietrich**
hier ist der Herr Rechtsanwalt Justizrat
Schmid hier nunmehr zum definitiven Ver-
walter der Masse ernannt worden.
Querfurt, den 25. Mai 1866.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die mit einem jährlichen Einkommen von
etwa 500 Th. verbundene Rektorstelle an der
hiesigen Statishule wird mit dem 1. October er.
vacant, und wollen sich qualifizierte Bewerber
um dieselbe, unter Beifügung ihrer Zeugnisse,
bis zum 16. Juni d. J. bei uns melden.
Querfurt, den 29. Mai 1866.

Der Magistrat.

Meine Bäckerei, welche den 1. Juli pachtlos
wird, steht zu verpachten.
Kütten. **Ferd. Brandt, Gutsbesitzer.**

Zur ersten Hypothek.
werden zu Johannis er. auf ein größeres Rit-
tergut der Provinz Sachsen (auf dem überhaupt
nur 3000 Th. lasten)
8400 Thlr. - gegen 4% Zinsen
gesucht.

Sollte der Darleiber das Geld nach den po-
litischen Verhältnissen event. zurückwünschen, so kann
dasselbe mit sechswochenlicher Kündigung pünk-
tlich wieder zurückgezahlt werden. Anerbieten
bittet man sub Chiffre x. y. 1. poste restante
Rossleben bei Wiehe gef. franco niederlegen
zu wollen.

Ein empfehlenswerther, mit allen Buchfüh-
rungen und Correspondence seit Jahren be-
trauter Commis, der auch theilweise gereist
hat, sucht anderweitiges Engagement. Geehrte
Reflectanten wollen Offerten unter Chiffre **A. J.**
bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d.
Ztg. gütigst niederlegen.

Mein Seiler- und Materialgeschäft, welches
den 1. Juli pachtlos wird, steht zu verpachten.
Kütten. **Ferd. Brandt, Gutsbesitzer.**

Gutsverkauf.

Mein Hüsnertgut, bestehend aus circa 300
Morgen, worunter circa 33 Morgen Wiese,
beabsichtige ich sofort mit todtm und lebendem
Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Kauf-
lustige wollen sich daher persönlich an mich wen-
den. Unterhändler werden verboten.

Schuboth, Hüfner,
in Kulewitz bei Belzig.

Ein geräumiges Parterrelokal, passend zu
einer Restauration, wird sogleich oder später ge-
sucht. Offerten werden durch **Ed. Stückrath**
in der Exp. d. Ztg. unter N. N. 30. erbeten.

Kirschen-Verpachtung.

Die zu dem Rittergute Burgscheidun-
gen gehörigen Kirschen am sogenannten „Rei-
deckberge“ sollen
Freitag den 15. Juni er.
Vormittags 10 Uhr
im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbie-
tenden unter den im Termine bekannt zu ma-
chenden Bedingungen verpachtet werden.
Burgscheidungen, den 30. Mai 1866.

Verwalter-Gesuch.

Für meine **Naundorfer** Wirth-
schaft suche ich zum sofortigen An-
tritt einen unverheiratheten, mili-
tairfreien Verwalter in gesezten Jah-
ren aus dem Naundorfer.
Naundorf bei Köben.
Wih. Jordan.

Ein verheiratheter Gärtner,

militärfrei und tüchtig in seinem Fache, wird
zum 1. Juli auf einem Gute in Anhalt ge-
sucht. Schriftliche Meldungen und Zeugnisse an
R. G. W. Radegast poste rest. franco ein-
zulegen.

Ein zuverlässiger Hausknecht wird
für das **Hôtel „zum Prinz von**
Preussen“ in Sangerhausen
gesucht.

Perfekte Köchinnen und Mädchen für alle
Hausarbeit passend, mit guten Zeugnissen ver-
sehen, weist zum 1. Juli nach
Frau **Christ, Schülerehof Nr. 4.**

Ein militairfreier Verwalter, tüchtig im Feld-
bau und gut empfohlen, wird sofort auf dem
Rittergut **Badrina** bei Delitzsch gesucht. Per-
sönliche Vorstellung wird gewünscht.

**Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft,
Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
in Elberfeld.**

Dem Leberhändler Herrn **C. F. Kühne** in Schraplau sind die Agenturen obiger Gesellschaften für Schraplau und Umgegend übertragen worden und bitten wir in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle a. S., am 28. Mai 1866.

Die Haupt-Agentur für Feuer
Wilh. Kersten.

Die Haupt-Agentur für Hagel
W. Kersten & Co.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Getreide in Scheunen und Dienen, Vieh, Fabrik-Geräthe und überhaupt Bewegliches gegen Feuerschäden auf beliebige Zeit von einem Monat bis zehn Jahre zu billigen und festen Prämien; ferner auf sämtliche Bodenerzeugnisse, so wie Fensterheben gegen Hagelschäden zu festen Prämien, bei denen eine Nachzahlung nie stattfindet und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.

Schraplau, am 29. Mai 1866.
C. F. Kühne.

**Frisch geräucherten Rhein- und Weserlachs,
Hamburger und russischen Caviar,
Große Bremer Riesen- und Lüneburger Neunaugen,
Stralsunder Bratheringe mit Gewürzsaucen,
Marinirten und geräucherten Aal,
Vollsaftigen wohlgeschmeckenden Schweizerkäse,
Neuschäteler und fetten Limburger Käse,
Magdeburger Sauerkohl, à Pfd. 1 Sgr.,
Saure und Pfeffergurken bei **C. Müller** am Markt.**

Matjes-Seringe

von ausgezeichnete Qualität trafem ein bei
C. Müller am Markt.

Unter heutigem Datum verleihe mein Uhrenverkaufs- und Reparaturgeschäft aus der gr. Ulrichstraße Nr. 4 nach

5 Neunhäuser Nr. 5,

und werde auch ferner bemüht sein, durch Pünktlichkeit und solide Arbeit mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erhalten

Halle, den 1. Juni 1866.

F. H. Keil,

früher **Gebr. Eppner & Comp.**

11te Auflage Methode Jede Sprache
Toussaint-Langenscheidt. 2 Curs.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht für das Selbststudium Erwachsener.
Englisch von Dr. C. van Dalen, Prof. Henry Lloyd u. G. Langenscheidt.
Französisch v. Prof. C. Toussaint, G. Langenscheidt.
„Dieser Unterricht ersetzt in jeder Hinsicht einen guten Lehrer.“ (Allgem. Parnascher Schulzeitg.)
„Etwas Besseres u. Praktischeres giebt es gewiss nicht.“ (Prof. Dr. Koch an der Universität Berlin.)
„In (Darstellung) der Aussprache haben die Verf. bis jetzt Unübertroffenes geleistet.“ (Oestr. pädag. Wochenbl.)
„Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Prof. Dr. Herrig, Dr. Schmitz, Seminar-Direct. Dr. Diesterweg, Direct. Dr. Viehoff u. ander. Autoritäten geworden ist.“ (Allg. Deutsche Scherzstg.)
„Wer durch Selbstunterricht sich ernstlich fördern will, dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen.“ (Berliner Blätter f. Schule u. Erziehung.)

Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Cpl. Course 5 1/2 Thlr. Prospecto gratis.
Curs. 1 und 11 zusammen (auf einmal) statt 11 1/2, nur 9 Thlr.

Fuchsen, Verbenen u andere schöne Gruppenpflanzen, so wie gute Levkojen, Asters u. noch verschiedene Sommerblumenpflanzen empfiehlt C. Baer, Lägerplatz 4.

Dr. A. H. Heim, Nürnberg, Specialarzt sämtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung briefliche Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa, wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

Zu Matrasen empfiehlt billigst gef.
Haar- und Berg Carl Schulze, fl. Ulrichstr. 31.

Zwei Tausend Simer feines Lagerbier werden zu dem billigen Preis v. 2 1/2 Th. pro Simer abgegeben. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Guido Walz** in Leipzig, Packhofstraße 5, parterre.

Döter zum Saamen, sehr rein und schön.
H. Gädicke u. Laue, in Sandberg 10 b.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bad Elgersburg

im Thüringer Waide, altbewährte Kaltwasser-Heilanstalt unter ärztlicher Leitung, ausserdem auch beste Vorrichtungen zu **Richtennadel-, Sool- und Krankenheiler Bädern**, ist ganz neu restaurirt und nimmt zu allen Zeiten Kurgäste auf.
Die Badedirektion.

Ankündigung ausgezeichneter Coilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 Sgr. und in Schachteln zu 6 Sgr. und 3 Sgr. Dieses Mittel ist laut Zeugnissen berühmter Aerzte und Chemiker am besten geeignet, das Zahnfleisch und die Zähne gesund zu erhalten, sie von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmaroherthierchen und Pilzen, so wie auch vom Zahnweinstein bei öfterer Benutzung für immer zu befreien, und selbst die verachtlichsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Es entfernt zugleich jeden übeln Geruch aus dem Munde, widersteht der Fäulnis, beugt dem peinlichen Zahnschmerz vor, erfrischt den Athem, conservirt die Glatur der Zähne, verhindert das Lockerwerden und Ausfallen derselben und übertreibt an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahn-Essenzen und Zahntinkturen.

Esspomade (Pommade Glaciale) von längst anerkannter Vorzüglichkeit zu 10 Sgr. und 5 Sgr. **Duft-Essig**, ein höchst exquisitendes und beibehendes Zimmervandparfüm und Lustreinigungsmittel zu 4 1/2 Sgr. das Glas.

Carl Krelier, Chemiker in Nürnberg. Alleinverkauf in **Halle a/Saale** bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.



Ein Paar schleierfreie, elegante, russische 7jähr. Pferde, **Schim-mel-Wallachen**, 2 1/2, Leipziger Allen hoch, lamm-fromm, flotte Läufer und ganz gut eingefahren, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Franco-Anfragen unter **N. # 21000** besördert **Ed. Strücrath** in der Exp. d. 3.

Guter tr. Stechtois ist von jetzt ab immer vorrätig in der 3ördiger Fuhne (1 Tausend 1 Th. 15 Sgr.) bei **A. Gund.**

1 herrschaft der Diener, militärfrei mit sehr guten Attesten, sucht sofort Stellung durch **Fr. Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Woll-Lager.

Den Herren Gutsbesitzern empfehle ich, so wohl für die Dauer des bevorstehenden **Wollmarkts** als auch auf längeres festes Lager zum **Lombard**, verschiedene abgeschlossene, trockene, gedellte, helle, reinliche u. staubgeschützte Räumlichkeiten je nach Bedürfnis zu 40 bis 150 C Lagerung.

Anmeldungen nehme ich entweder persönlich, mündlich oder schriftlich in meinem Comptoir entgegen.

Halle a/S. W. L. Mennicke, Leipzigerstraße 53.

Bad Wittekind.

Heute Freitag den 1. Juni

Concert.

Anfang 4 Uhr. **G. John.**

Hallescher Turnverein.

Freitag den 1. Juni Abends Punkt 7 1/2 Uhr Turnen im Freien.

Auf dem hohen Petersberg. Sonntag den 3. Juni Nachmittags 3 Uhr **Concert**, wozu freundlichst einladet **Webbe.**

Webbe.

Sonntag den 3. Juni ladet zum **Concert** und Schweinausstellen ergebenst ein **W. Kubne.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 124.

Halle, Freitag den 1. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Die wichtigsten Nachrichten kommen heute aus Oesterreich. Die dort immer gewaltiger wachsende Finanznoth hat sowohl von Seiten der Regierung, wie der Regierung gegenüber bedenkliche Kundgebungen hervorgerufen.

Die Kundgebung der Regierung, welche mindestens dem friedlichen Austrag der außerordentlichen Frage keinesweges zur Förderung gereicht, ist in folgendem Telegramm enthalten:

Wien, d. 30. Mai. Die „Wiener Zeitung“ bringt in ihrem amtlichen Theile ein Gesetz vom 25. d., wodurch eine Zwangsanleihe von 12 Millionen Gulden für das Lombardo-Venetianische Königreich ausgeschrieben wird. Die Einzahlungen haben in sechs gleichen, für die Provinzen Venedig, Vicienä und Belluno mit Ende Juli, für die übrigen Provinzen mit Ende Juni 1866 beginnenden Monatsraten in Silber oder Gold zu erfolgen.

Ueber die Kundgebung der Regierung gegenüber bringen wir nachstehend Mittheilungen:

Wien, d. 28. Mai. Das amtliche Blatt, die Wiener Zeitung, hat jetzt den lange erwarteten Vortrag der Staatsschuldenkontrolle-Commission für das Jahr 1865 veröffentlicht. Am Schlusse ihres Vortrags fügt die Commission folgende „Erwägungen aus Anlaß der Finanzlage“ bei:

Die freigeberfamte Kommission hat in pflichtschuldigster Befolgung der Bestimmungen des Gesetzes vom 27. October 1865 in dem gegenwärtigen allerunterthänigsten Vortrage ihre Wahrnehmungen bei den einzelnen Fragen und Gegenständen selbst niedergelegt. Dieselbe will in eine weitere Erörterung der in diesem allerunterthänigsten Vortrage geschilderten Verhältnisse, welche in letzter Zeit von der Finanzverwaltung ergriffen wurden, so sehr dieselben eine solche hervorgerufen geeignet sind, Angesichts der Verhältnisse, in welchen sich das Vaterland derzeit befindet, nicht eingehen. Sie würde aber ihrer patriotischen Pflicht nicht entsprechen, wenn sie jene Wahrnehmungen der gegenwärtigen Allerhöchsten Verträge brächte, zu welchen eine unbeanfangene Würdigung nicht zu Eurer Majestät Kenntlich brächte, zu welchen eine unbeanfangene Würdigung der Finanzlage und der Entwicklung der österreichischen Kreditverhältnisse seit acht Monaten mit zwingender Nothwendigkeit führen muß. Das Anlehen auf Grund des Gesetzes vom 29. November 1865 war das erste, welches seit der Stirkung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung und ohne die in demselben, so wie in dem Allerhöchsten Handschreiben vom 17. Juli 1860 und Artikel 2 des Diplomes vom 20. October 1860 geordnete Zustimmung des Reichsrathes kontrahirt wurde. Die Abschließung dieses Anlehens, welche zu einer Zeit geschah, wo der Friede noch nicht bedroht erschien, erfolgte zu den ungunstigen und lästigen Bedingungen, und hätte sofort eine wesentliche Herabdrückung der Kurse sämtlicher Staatspapiere zur Folge, welche eine allgemeine Erhöhung des Zinsfußes und Vertheuerung aller anderen Effecten, und damit eine weitere Verschlimmerung des volkswirtschaftlichen Lebens des Reiches nach sich zog. Wenn sich schon hierdurch die Ueberzeugung ausdrängen mußte, daß in Oesterreich die Mitwirkung der Volksobervertretung, deren Wirksamkeit von Eurer Majestät nur zeitweilig suspendirt wurde, bei der Verwaltung der Reichsfinanzen durch längere Zeit ohne die schwersten Nachteile nicht mehr einbehalten werden könne, so wird diese Ueberzeugung geradezu unumwiderlichlich Angesichts der Verwicklungen, welche gegenwärtig den Frieden bedrohen, und der im Dränge der Verhältnisse ergriffenen Finanzstellen Maßnahmen. Die freigeberfamte Kommission hält es daher für ihre Pflicht, dieser Ueberzeugung an den Stufen des Allerhöchsten Kronens offen und unumwunden ihren Ausdruck zu geben. Sie hält sich hierzu umso mehr berufen, weil bei der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse das alsbaldige Eintreten des Zeitpunktes, mit welchem die Repräsentation einer aus der Wahl der Reichsobervertretung hervorgegangenen Staatsschulden-Kontrolle-Commission ermöglicht sein und bis zu welchem sie die Gehörung im Staatsschuldenwesen zu übernehmen haben wird, als nothwendig und unauflöslich erscheint. Denn die Kommission muß in Uebereinstimmung mit den im allerunterthänigsten Vortrage vom 18. October 1865 ausgesprochenen Grundsätzen die Bemerkung wiederholen, daß ihre Wirksamkeit, welche die Finanzverwaltung beschränken muß, daß mit der Sache hinzunehmen hat und sich auf die Ueberzeugung beschränken muß, daß mit der Staatsschuld im Sinne der allgemeinen Kundgebungen Bestimmungen gebort werde, nicht auf eine Linie gestellt werden kann mit jener einer Corporation, welche das der Reichsobervertretung zustehende Recht der Kontrolle über die Staatsschuld zu üben und darüber zu wachen hat, daß die Verarmung der Staatsschuld nur im verfassungsmäßigen Wege erfolgt, welche also jede finanzielle Maßregel von diesem Standpunkte zu prüfen und, falls die Prüfung verneinend ausfällt, ihre Mitwirkung zu verweigern, und dadurch die Maßregel selbst zu verhindern berechtigt wie verpflichtet ist. Wenn eine solche Institution für einen Staat, dessen Kredit geschwächt ist, unter allen Verhältnissen von hoher Wichtigkeit erscheint, so wickelt ihre Wichtigkeit, ja sie wird geradezu unentbehrlich in Zeiten, wo an den Patriotismus und die Opferwilligkeit der Völker

die schwersten Anforderungen gestellt werden. Wien, den 11. Mai 1866. C. v. red. Mannfeld. Dr. Lafschek.

Die heutige „Wiener Zeitung“ beantwortet diese Erwägungen mit nachfolgendem Artikel:

Die Sonntagnummer der „Wiener Zeitung“ enthält den allerunterthänigsten Vortrag, welchen die Staatsschulden-Kontrolle-Commission an Se. K. A. Apostolische Majestät erstattet hat. Insofern sich diese Darstellung mit dem Staatsschuldenwesen und den hierauf Bezug nehmenden Finanzmaßregeln, sonach mit jenem Gegenstande beschäftigt, welcher den gesetzlichen Wirkungskreis der Kontrollcommission ausfüllt, wird dieselbe in einer besonderen Ausführung jene erste Würdigung finden, welche die Wichtigkeit des Aktes dieses Verlangens. Die Kontrollcommission fand sich aber, und zwar gewiß nur in patriotischer Absicht, auch zu politischen Erörterungen bestimmt, zwar gewiß nur in patriotischer Absicht, auch zu politischen Erörterungen bestimmt, indem sie mit besonderer Betonung auf die Nothwendigkeit der unverweilten Berufung



insofern ein besonderes Gewicht ausdruck, welchen die Kaiserliche Majestät anerkannt hat. Wenn was ausgesprochen werden, daß man im Zustandes nur durch die Eintragung zurückschreiten auf Formen ergibt. Das er Wege der Verhandlungen ereichen, welchen Grundfäden dort begonnen des Reiches erhebt. Ein Ver um so mehr beflagt werden, als fund giebt, die Hoffnung des Ge-

hät der König haben gerührt: Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Hansen, den zu Berlin und den Professor stattgebaber Wahl zu stimm- berichte für Wissenschaften und oessor Dr. Delius in Bonn ophischen Fakultät daselbst zu r Schnabel zu Merseburg heters zu verleihen. — Der nger, bisher Rektor zu Zeh- n Schullehrer-Seminar zu El-

mehrstündigen Consequenz zu wieder hier eingetroffen. term 25. d. M. folgende, die einjährigen Freiwilligen betreffende Bekanntmachung erlassen:

Es sind Zweifel über die Obliegenheiten der zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigten jungen Leute vorgekommen und nehmen wir deshalb Bekanntmachung, hinsichtlich derselben, wie folgt zu bestimmen:

- 1) Die zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigten jungen Leute haben sich nachdem die Mobilmachung angeordnet worden ist, bei der Ersatzbehörde ihres Aufenthaltsortes zu melden und werden, wenn sie dieser Verpflichtung nicht binnen kürzester Frist nachkommen, als unächtere Heerespflichtige behandelt.
- 2) Das Recht der einjährigen Freiwilligen, den Dienstantritt bis zum 1. October des Kalenderjahres, in welchem sie das 23ste Lebensjahr vollenden oder bis zu dem ihnen anderweit gesetzten Termin auszuschieben — hat mit dem Eintritt der Mobilmachung aufgehört.
- 3) Der Verlust dieses Rechts hat aber nicht die Verpflichtung zum sofortigen Eintritt in die Armee zur Folge, vielmehr darf der Dienstantritt ausgesetzt werden, bis die Ersatzbehörden die betreffenden jungen Leute zur Gesellung ausfordern.
- 4) Die einjährigen Freiwilligen, welche sofort einzutreten wünschen, können sich zu diesem Behuf bei dem von ihnen gewählten Ersatz-Truppentheile melden. Verschieben sie den Dienstantritt bis zu dem Zeitpunkt, wo bereits die Ausschreibung stattfindet, so sollen ihre Wünsche, hinsichtlich des von ihnen gewählten Truppentheiles zwar auch dann noch nach Möglichkeit berücksichtigt werden; es kann ihnen aber eine bestimmte Zuweisung in dieser Hinsicht nicht ertheilt werden und erfolgt ihre Einstellung, wenn einzelne Ersatz-Truppentheile bei einsetzender Ausschreibung bereits überfüllt sind, lediglich wie das militärische Interesse es erfordert.